

Inhalt

1. Einleitung	7
1.1 Forschungskontext	11
1.2 Gegenstand und Untersuchungszeitraum	16
1.3 Quellen, methodische und theoretische Zugänge	20
1.4 Aufbau der Arbeit	26
 2. 1941-1945: Die Angehörigen von deutschen Kriegsgefangenen im Nationalsozialismus	29
2.1 Versorgungssicherheit – das System sorgt für die Frauen und Kinder von Kriegsgefangenen	32
2.2 Die Informationspolitik der nationalsozialistischen Regierung in Bezug auf die russische Gefangenschaft und die informellen Handlungsräume der Angehörigen	45
 3. 1945-1950: Die Nachkriegszeit in Ost und West	61
3.1 Ungewissheit, Selbstdefinition und Handlungsstrategien der Frauen und Kinder von Kriegsgefangenen nach der Kapitulation	61
3.2 Die britische Besatzungszone und die frühe Bundesrepublik	82
3.2.1 Zu wenig zum Überleben – Lebensalltag zwischen staatlicher Wohlfahrtsfürsorge und Eigenverantwortlichkeit	83
3.2.2 Mütterlichkeit und ›natürliche Weiblichkeit‹ in den Diskursen um Treue und Untreue der Ehefrauen von Kriegsgefangenen	101
3.3 Die SBZ und die frühe DDR	117
3.3.1 Produktive Sozialfürsorge – die strukturelle Benachteiligung von alleinstehenden Frauen und der vermeintliche Ausweg der Frauenarbeitsmarktpolitik	123
3.3.2 Frauen, Familie und Ehe. Neue Ideale – alte Denkmuster?	132
3.3.3 Die Beruhigung der Bevölkerung durch die propagandistische Aufwertung der russischen Kriegsgefangenschaft	148

3.4	Der Umgang mit den Angehörigen von Kriegsgefangenen als Beispiel für den Prozess der Auseinanderentwicklung von Ost und West – Gemeinsamkeiten und Unterschiede	170
4.	1950-1956: Aus Kriegsgefangenen werden ›Kriegsverbrecher‹	
	Die TASS-Meldung und ihre Auswirkungen auf deren Frauen und Kinder	179
4.1	Der Umgang mit der Kriegsgefangenenfrage in der Bundesrepublik	182
4.1.1	Die Unterhaltsbeihilfe für die Angehörigen von Kriegsgefangenen – sozialpolitische Versorgung der Angehörigen von Kriegsgefangenen zur Festigung der klassisch patriarchalen Familie	189
4.1.2	Die Angehörigen als symbolische Stellvertretende – Das Verhältnis zwischen dem Verband der Heimkehrer, der Politik und den Frauen und Kindern	201
4.2	Das Leben der Angehörigen in der DDR nach der TASS-Meldung	224
4.2.1	Die Eingaben der Angehörigen von Kriegsgefangenen als Quelle	228
4.2.2	Vertrauen und Verunsicherung – die Beziehung der Angehörigen zur Regierung der DDR und der Sowjetunion	234
4.2.3	Der Umgang der Frauen und Kinder mit der Frage von Schuld und Täterschaft des eigenen Ehemannes und Vaters	240
4.2.4	Das Verhalten der Bevölkerung gegenüber den Angehörigen der ›Kriegsverbrecher‹	247
4.2.5	Der Umgang der Kinder mit der Kriegsgefangenschaft ihres Vaters	258
4.3	Zwei unterschiedliche Lebenswelten für die Angehörigen – Bundesrepublik und DDR nach der TASS-Meldung im Vergleich	265
5.	Der letzte Heimkehrertransport im Januar 1956:	
	Das Ende der Geschichte oder warum erinnern wir nicht an die Lebensumstände dieser Frauen und Kinder?	271
6.	Schlussbetrachtung	283
7.	Dank	291
8.	Anhang	293
8.1	Quellenbestände	293
8.2	Gedruckte Quellen	294
8.3	Literatur	299
8.4	Online zugängliche Quellen und Literatur	320